

Kreisblatt des
Stadtkreises Bocholt
Höchster Anzeiger
des Landratsamtes,
von Bürgermeister
Herrn und Herrn
des Kreises Borken.
Organ
der Zentrumspartei

Volksblatt

Geschäftsstellen:
Bocholt, Reichshaus
Hofstraße 14. Fernr.
Sammelr. 3054.
Holt: J. H. H. H.
Anholt: H. H. H.
Borken: H. H. H.
Verlagsort:
Dortmund 1.

Nummer 14

Samstag, den 14. Januar

Jahrgang 1928

Zerrüttete Nerven.

Von unserer Berliner Redaktion.

© Berlin, 13. Januar. (Drahtb.)

Die Absicht des Reichswehrministers Dr. Gessler, von seinem Posten zurückzutreten, kommt nicht über das Stadium der Gerüchte hinaus. Wenn auch Gessler in seiner süddeutschen Art stets ein freundliches, liebenswürdiges, ja, man kann sagen fast heiteres Gesicht zur Schau trug, so sah es in seinem Innern doch ganz anders aus. Die schweren Schicksalsschläge, von denen er im Laufe der letzten Jahre betroffen worden ist, haben die Nerven des kräftigen Mannes so stark zerrüttet, daß er einfach physisch nicht mehr in der Lage ist, seine dienstlichen Obliegenheiten wahrzunehmen. Der plötzliche Tod von zwei erwachsenen Söhnen, von denen der eine als Gymnasiast, der andere als Student starb, hat die Nervenkraft des in den besten Jahren stehenden Ministers zermürbt. Als er nun vor einigen Tagen auch noch seine Mutter zu Grabe geleitet mußte, da muß in ihm wohl der feste Entschluß gereift sein, sein Amt in die Hände des Reichspräsidenten zurückzugeben.

Reichswehrminister Dr. Gessler hat während seiner Amtszeit mehrfach den Wunsch geäußert, von seinen Pflichten entbunden zu werden. Wahrscheinlich hätte er seine Absicht auch in die Tat umgesetzt, als das Kabinett zustande kam, wenn er damals nicht geglaubt hätte, es könnte die Vermutung aufkommen, die vom sozialdemokratischen Abgeordneten Edelmann gegen die Reichswehr erhobenen Vorwürfe hätten ihn zur Aufgabe seines Postens genötigt. Auch im vergangenen Sommer ging die Meldung durch die Presse, Gessler werde zurücktreten. In politischen Kreisen sprach man aber bei dieser Gelegenheit davon, daß Reichswehrminister Dr. Brauns infolge seiner freundschaftlichen Beziehungen, die ihn mit Dr. Gessler verbinden, eine Abänderung des Vorhabens des Reichswehrministers erreicht.

Die von einigen Parteien wie auch von den Blättern der Opposition gegen Dr. Gessler erhobenen Vorwürfe hatten in der letzten Zeit sehr nachgelassen. Man hatte doch wohl eingesehen, daß ihm die große Aufgabe, die er sich gestellt hatte, nämlich die Entpolitisierung der Reichswehr, gelungen war. In neuer Kritik gab erst wieder die bekannte Phöbus-Affäre Anlaß. Im allgemeinen trifft es zu, daß ein Minister nicht von jeder Kleinigkeit, die sich in seinem Ressort abspielt, etwas zu wissen braucht. Gerade die Selbstständigkeit der ausführenden Instanzen wird von allen einsichtigen Verwaltungspraktikern gefordert. Die Vorgänge im Reichswehrministerium hinsichtlich der Phöbus-Affäre haben mit dieser Selbstständigkeitsforderung jedoch wenig zu tun. In diesem Falle handelte es sich darum, daß Reichswehrminister Dr. Gessler von einigen seiner Mitarbeiter im Reichswehrministerium über Vorgänge in unklaren gehalten worden ist, denen eine politische Bedeutung zukommt. An dem guten Willen der betroffenen Personlichkeiten, die ihnen übertragene Aufgabe in geordneter Weise durchzuführen, soll nicht gezweifelt werden. Ob jedoch auch die Fähigkeit zur Verwirklichung dieses guten Willens vorhanden war, darf man fraglich bezweifeln. Es zeigt sich eben auch hier wieder, daß ein guter Offizier noch lange kein tüchtiger Kaufmann ist. Wenn auch Dr. Gessler in der Hauptsache mit Rücksicht auf das Unglück in der eigenen Familie und seine zerrüttete Gesundheit von seinem Posten scheiden will, so darf man doch wohl auch der Vermutung Raum geben, daß die Phöbus-Affäre, von der ihm tatsächlich nichts bekannt war, den letzten Rest seiner Nerven völlig zerstörte.

Ueber die formale Erledigung des Rücktrittsgesuches Dr. Gesslers verläuft noch nichts Bestimmtes. Auf keinen Fall wird Gessler den Wehrstat nach vor dem Reichstag vertreten. Die sofort nach Bekanntwerden der Absicht Dr. Gesslers in der Presse aufgetauchten Meldungen über seinen Nachfolger beruhen auf zufälligen Kombinationen. Um die Nachfolgerschaft bemüht sich, wie es nicht anders zu erwarten war, ganz besonders die Deutsche Volkspartei. So läßt die „Tägliche Rundschau“ bereits die Frage aus dem Saal mit folgender Notiz: „Im Zusammenhang mit dem Rücktrittsgesuchen des Reichswehrministers hat am Freitag in den Mittagsstunden der Fraktionsvorsitzende der Deutschen Volkspartei, Minister Dr. Scholz, dem Reichstagspräsidenten einen Besuch abgestattet. Er ist dann von dem Reichspräsidenten empfangen worden. Man kann annehmen, daß es sich dabei auch um die Frage der Nachfolgerschaft gehandelt hat.“ In anderen Blättern wird neben Dr. Scholz auch der Abg. v. Karchhoff genannt, sowie der ewige Kandidat der Deutschen Volkspartei, Konteradmiral Brunnighaus. Das Wahrscheinlichste ist aber die kommissarische Verwaltung des Postens durch eines der Mitglieder des Kabinetts.

In der Presse, die erst zum Teil die Tätigkeit des Reichswehrministers einer Würdigung unterzieht, wird der Person Dr. Gesslers volle Gerechtigkeit gesollt. Selbst der „Vorwärts“, dem der jetzige Reichswehrminister doch gewiß ein Dorn im Auge war, bestätigt Dr. Gessler, daß er kein „Lieber“ gewesen sei. Er

Rücktrittsgesuch Dr. Gesslers

Reichstagskanzler Marx übernimmt wahrscheinlich die kommissarische Leitung des Reichswehrministeriums.

Demission aus Gesundheitsrücksichten.

© Berlin, 13. Januar.

Zu den Gerüchten über ein vorliegendes Rücktrittsgesuch des Reichswehrministers Dr. Gessler erfahren wir von gut unterrichteter parlamentarischer Seite, daß tatsächlich ein Rücktrittsgesuch Dr. Gesslers vorliegt, dessen Gesundheitszustand unter den letzten Schicksalsschlägen, besonders seit dem Tode seiner Mutter, sehr gelitten hat. Bisher hat aber weder das Reichskabinett noch der Reichspräsident zu dem Rücktrittsgesuch Stellung genommen. In politischen Kreisen glaubte man heute zunächst, daß sich die Demission des Ministers vermeiden lassen werde. Man wies auf die Schwierigkeiten hin, die einer Neuabsetzung des Reichswehrministeriums in diesem Augenblick im Wege ständen, da niemand wisse, in wie kurzer Zeit die parlamentarische Lage bereits Änderungen erfahren könne, und man bezeichnete es unter diesen Umständen als eher möglich, daß dem Reichswehrminister ein kurzer Erholungsurlaub bewilligt würde. Später aber mußte es doch als sicher gelten, daß Dr. Gessler die Leitung seines Ministeriums tatsächlich niederlegt. Die Demissionen, namentlich des Reichspräsidenten, die daran abzielten, Dr. Gessler noch bis zur Neuwahl des Reichstages im Amt zu behalten, haben keinen Erfolg gehabt. Ob die Wiederlegung der Leitung des Reichswehrministeriums zunächst in der Form einer Beurlaubung Dr. Gesslers erfolgt, steht noch dahin. Wahrscheinlicher ist aber die baldige formelle Genehmigung der Rücktrittsbitte.

Im Laufe des heutigen Nachmittags sind auch bereits Besprechungen über die Nachfolge Dr. Gesslers eingeleitet worden. In diesem Zusammenhang erinnert man in parlamentarischen Kreisen an die Vereinbarung, die bei der letzten Kabinettsbildung zwischen den Regierungsparteien getroffen wurde, wonach die Deutsche Volkspartei das Reichswehrministerium bekommen solle, sobald der bereits damals als Minister Dr. Gessler's Nachfolger werden würde. Unter diesen Umständen hat der Herr Reichspräsident heute vormittag dem Führer der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, den Posten des Reichswehrministers angeboten. Dr. Scholz hat jedoch abgelehnt, da die parlamentarische Lage gerade in den nächsten Monaten sein Verbleiben in der Leitung der Fraktion erfordere. In parlamentarischen Kreisen hält man es nunmehr für wahrscheinlich, daß die Frage der Nachfolge Dr. Gesslers so gelöst wird, daß bis zu den Neuwahlen eine kommissarische Beauftragung erfolge, etwa in der Form, daß einer der anderen Reichsminister, wahrscheinlich der Reichstagskanzler, die Leitung des Ministeriums mitübernimmt.

Wie wir auf Anfrage erfahren, wird an unterrichteter Stelle nicht damit gerechnet, daß die formelle Entscheidung über den Rücktritt Dr. Gesslers noch heute Abend erfolgt.

Vom Staatsanwalt und Bürgermeister zum Reichswehrminister.

Dr. Gessler wurde am 6. 2. 1875 in Ludwigsburg (Bürt.) geboren. Mit seinem Vater, der die Stelle eines landwirtschaftlichen Beamten beim Grafen von Emden bekleidete, siedelte er bald darauf nach Bocholt über. Nach dem Besuch der Volksschule und des Gymnasiums studierte er an der Universität Erlangen, die er im Jahre 1898 absolvierte und an der er zum Doktor der Rechte promovierte. Nach dem Staatsexamen wurde er auf ein Jahr als Hilfsarbeiter ins Justizministerium berufen und dann zum dritten Staatsanwalt in Straubing ernannt. Im November 1905 wurde er durch die Beschlüsse der städtischen Kollegien in München zum Gewerkschaftsrat gewählt. Am 12. Dezember 1910 wählte das Gemeindefolge in Regensburg mit 28 liberalen Stimmen Dr. Gessler zum ersten rechtskundigen Bürgermeister der Stadt Regensburg. Am 9. Dezember 1913 wurde er sodann als Nachfolger Dr. Scholz zum Oberbürgermeister von Regensburg gewählt. Während der Kaiserzeit war es dort Dr. Gessler, dessen zielstrebiger Energie es zu verdanken war, daß Regensburg und das übrige Nordbavern von dem bürgerlichen Elend befreit wurde. So kam es, daß er im Oktober 1919 als Leiter des neu gegründeten Biederbausministeriums nach Berlin berufen wurde, vorgeschlagen von der Demokratischen Partei, der er angeschlossen war. Bis Ende März 1920 rückte Dr. Gessler als Reichswehrminister zurück, übernahm Gessler seine Nachfolgerschaft. In dieser Stellung hatte er zunächst die Verabschiedung der Reichswehr auf ein 100.000-Mann-Deer bis zum 1. Januar 1921 durchzuführen und gleichzeitig die geschäftlichen Grundlagen für die endgültige Reichswehr zu schaffen. Auch sorgte er für die Entpolitisierung der Reichswehr, indem er ihren Angehörigen nach und nach die Zugehörigkeit zu allen in diesem Sinne angelegten Vereinigungen verbot. Aus dem Kabinett trat Dr. Gessler dann in alle folgenden Kabinette bis zum letzten Kabinett vom Oktober 1927 zurück. Er trat als Reichstagsabgeordneter in den Reichstag ein und wurde zum Reichstagspräsidenten ernannt. Er trat als Reichstagsabgeordneter in den Reichstag ein und wurde zum Reichstagspräsidenten ernannt.

Während dieser ganzen Zeit wurde sein Verhältnis nicht nur zur Sozialdemokratie, sondern auch zu seiner eigenen Partei nach und nach immer gespannter. Ein Konflikt mit dem demokratischen Oberbürgermeister Dr. Ruppe von Nürnberg wurde im November 1925 überbrückt. Sein Versuch, im Mai 1926 ein Kabinett zu bilden, scheiterte. Ganz offenbar wurde der Konflikt mit seiner eigenen Partei, als im Januar 1927 während der neuen Kabinettsbildung Gessler dem General Reinhardt seine Genehmigung zur Veröffentlichung eines Artikels erteilte, in dem dieser gegen Pläne der Linken in der Frage des Heereshaushalts auftrat, wodurch die Demokratische Partei sich angegriffen fühlte. Gessler verwickelte seine Haltung in einem Schreiben vom 17. 1. 1927 an den demokratischen Führer Dr. Koch. Die Partei rückte daraufhin in einer Erklärung vom 19. 1. 1927 von Gessler ab, der nun seinerseits, nachdem er das ihm übermalt von dem Reichstagskanzler Marx angebotene Portefeuille des Reichswehrministeriums angenommen hatte, am 27. 1. 1927 seinen Austritt aus der Partei erklärte.

Eine neue Splitterpartei.

Von unserer Berliner Redaktion.

© Berlin, 13. Jan. (Drahtb.)

Der talentvolle und kampfbereite Sozialdemokrat Dr. Döring hat nicht den Drang zu unterdrücken vermocht, eine neue Partei ins Leben zu rufen, welcher er den bombastischen Namen „Deutsche Reformationspartei“ beilegt. Er war von der Überzeugung, mit diesem großartigen Schritt einem tiefgefühlten Bedürfnis abzuhelfen, so durchdrungen, daß laut „D. A. Z.“ sogar das Abtraten führender evangelischer Kreise nicht gestrichelt hatte. Den Auftakt des Unternehmens bildet ein Aufruf an die „Söhne und Töchter der deutschen Reformation“, ein Begründungsartikel Dörings und ein Manifest zur gefälligen Benützung durch die Presse.

Mit diesen Dokumenten soll der Leser von der Erkenntnis erleuchtet werden, daß Herr Döring nur das heilige Ziel vor Augen schwebte, der unbändigen Zersplitterung des deutschen Parteiwesens ein Ende zu bereiten — ausgedrückt durch Gründung einer neuen Zweigpartei! Oder ist Herr Döring so naiv, sich dem Glauben hinzugeben, daß sich auf sein Geheiß hin die fünf oder mehr Parteien, die er in seinem eigenen Gruppieren verschmelzen will, einfach auflösen lassen? Diesen Selbstmord sucht Herr Döring den genannten Parteien mit der Verbindung des Prinzip der Schmachthals zu machen, daß durch den beiden großen Gruppen mit „internationaler Weltanschauung, dem romererbene Zentrum und dem Marxismus“ das deutsche reformatorische Prinzip entgegengestellt werde. Was das „romererbene

Zentrum“ betrifft, so möge sich der Kulturkampfkanaliten Döring gefälligst lassen, daß schon ganz andere Köpfe vergeblich gegen den Zentrumssturm angegriffen sind. Das Bähnlein um Herrn Döring wird sich in diesem Kampf erst recht seine Lorbeeren holen. Uebrigens wird die Aktion des streitbaren Sozialdemokraten auch von der ihm bisher nahestehenden „Kreuzzeitung“ bereits eindeutig abgelehnt. Das erwähnte Organ erteilt nämlich Herrn Döring folgende Lektion:

„Wir können uns nicht recht vorstellen, wie man durch offensichtlich weitere Zersplitterung der Zersplitterung Einhalt gebieten kann, ebensowenig, wie in einer neu entstehenden, konfessionell gebundenen Partei dem Frieden und der Einigung gedient werden soll.“

Auf diesen letzten Wasserstrahl werden wohl noch mehrere folgen, die Herrn Döring darüber belehren werden, daß er auf keinen großen Zulauf aus den Kreisen derjenigen rechnen kann, auf die er bei seiner eigenbrütlerischen Spekulation seine Hoffnungen setzte. Leicht beieinander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Sachen.“

Die Staatsvereinfachung in Bayern.

München, 13. Jan. Der Entwurf eines Gesetzes über die Staatsvereinfachung in Bayern ist heute dem Landtag zugegangen. Er sieht vor, daß im Bereich aller Ministerien bis 1. April 1933 die Zahl der Beschäftigten um wenigstens 10 v. H. gegenüber dem Rechnungsjahr 1926 zu mindern ist. Die Einsparung ist auf die Beschäftigtengruppen möglichst gleichmäßig zu verteilen. Im ganzen wird innerhalb der nächsten 5 Jahre mit einer Einsparung von etwa 2500 bis 3000 Stellen und neben der entsprechenden Senkung von Sachausgaben von einer Verringerung der Personalausgaben von im Beharrungszustande jährlich etwa 14 Millionen Reichsmark gerechnet. Die in Aussicht genommene Stellenverminderung entspricht ebenfalls dem Maße, das die Reichsverwaltung auf dem Wege erreichen will, daß von drei freierwerbenden Stellen grundsätzlich eine Stelle eingelesen wird. Als unerläßliche Voraussetzungen für die Senkung der Staatsausgaben verlangt der Entwurf neben der Entlassung des Staates von Staatsaufgaben eine großzügige Verwaltungs- und Büroreform und eine entsprechende Vereinfachung der Behördenorganisation. In dem dem Landtag zugehenden Entwurf sind aber diese Maßnahmen nicht vorgesehen. Zwar liegt ein vom Gesamtministerium ausgearbeiteter Resolutionsentwurf vor, der in der Hauptsache fertiggestellt ist. Dieser Plan ist aber in allen seinen Einzelheiten schon deshalb nicht zur Vorlage reif, weil neuerdings auf Verlangen des Reichstages über die Reichsbehörden eingeleitet sind, von denen auch Bayern stark betroffen wird. Zur Durchführung der geplanten Maßnahmen auf dem Gebiete der Behördenorganisation hält der Entwurf eine Frist von drei Jahren und eine dem entsprechend bemessene weitere Ermächtigung der Regierung für erforderlich. Spätestens in der gleichen Zeit soll die schon eingeleitete Vereinfachung der Verwaltungsgesetze mit Einschluss der Stellung- und Zusammenfassung des Landesrechts zum Abschluss gebracht sein.

Der Reparationsstand.

© Berlin, 13. Jan. (Drahtb. unserer Berl. Red.)

Ueber die Durchführbarkeit der Reparationsleistungen werden aus Paris einige nette Einzelheiten bekannt. So wird berichtet, daß die französischen Hopfeninteressen in der letzten Zeit stark über die gewaltige Einfuhr deutscher Hopfens nach Frankreich beunruhigt waren. Diesen sei jetzt ein Stein vom Herzen gefallen, zumal man feststellen konnte, daß der tatsächlich gelieferte Hopfen nicht nur ein winziger Bruchteil des defizitären, sondern von so geringer Qualität sei, daß er überhaupt nicht habe verwertet werden können. Man habe in Straßburg ein Lager von fast 300.000 kg. Hopfen gefunden, der vielleicht 20 Jahre alt und für die Brauereien überhaupt nicht mehr zu verwenden gewesen sei. Auch bei den Viehlieferungen habe es sich in der Regel um die minderwertigsten Bestände gehandelt. Anstelle wertvoller Buchweizen sei altes, frisches Vieh über die Grenze gebracht worden. Es scheint, daß die Betrüger oft genug sich gegenseitig selbst betrogen hätten. Aber die Waren hätten ja bei diesem Schicksal nur eine untergeordnete Rolle gespielt.

Der Papst zum Tode verurteilt.

Ein angeblicher Streich der Kätzerregierung.

Am 12. Jan. „Impero“ meldet: Das Todesurteil, das die Kätzerregierung in contumaciam gegen den Papst wegen Ausreizung zum Aufruhr und geistlicher Unterwerfung der antichristlichen Bewegung erlassen hatte, ist als eingeschriebener Anhang 11. selbst gerichteter Brief im Vatikan eingetroffen. Das Todesurteil ist vom orthodoxen Synod und den Häuptern der Kätzerregierung unterzeichnet. Der Papst hat das Dokument sämtlichen Kardinälen vorgelegt und dann im vatikanischen Archiv als Kuriosum niederlegen lassen.

Die Nachricht des katholischen Blattes „Impero“ klingt wenig glaubwürdig. In ihrer Feindseligkeit gegen die Religion ist der Sozialregierung alles zuzutrauen, aber daß sie solchen Absichten begeht, dem Papst, einem ausländischen Souverän, mit Einschreibebrief mitzuteilen, daß sie ihn zum Tode verurteilt habe, dafür hätten wir die Herren Sozialkommissare doch zu

Aus der Heimat.

Bocholt, den 14. Januar 1928.

3. Eine Ehefrau mit ihrem Kind im Rhein ertrunken.
In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag sind in Wesel von einem Schiffer an dem Steiger der Rhein-Düsseldorfer Gesellschaft am Rhein Kleiderstücke und zwar ein grauer Damenmantel, ein roter Damenhut und ein grüner Kinderhut gefunden und einer Polizeistreife übergeben worden. In der Manteltasche wurde ein Zettel mit der Aufschrift: „Frau Friedrich Schulz“, eine Fahrkarte 4. Klasse Wesel — Bocholt, zwei Schlüssel und ein Geldbetrag von 1,35 Mark gefunden. Nach dem sofort aufgenommenen polizeilichen Verhör hat die Frau mit ihrem in Wesel, Mauerbrunnstraße, wohnenden Mann am Mittwoch Stetigkeit gehabt, so daß die Vermutung nahelegt, daß die Frau mit dem 4 Jahre alten Kinde in den Rhein gesprungen und ertrunken ist. Die Leiche der Frau wurde bereits am Donnerstag vormittag in der Nähe der Eisenbahnbrücke gefunden und gelandet. Die Leiche des Kindes ist noch nicht geborgen. Es handelt sich um die gewöhnliche Frau Sch.; sie ist am Mittwoch nach Wesel gefahren und hat sich dann das Leben genommen.

4. Ortsausgang der Angestellten-Verfasserung, Wahlkreis Bocholt. Am 12. Januar, abends 6 Uhr versammelten sich im Stadtordeordneten-Sitzungslokal die angestellten Verfassenden zur Angestellten-Verfasserung für den Wahlkreis Bocholt. Die Tagesordnung: „Vorhandenheit“ fand wie folgt ihre Erledigung: Obmann (Vorsitzender) Herr Albert Diehl, Obmann (Stellvertreter) Herr Theo Hillich, 1. Schriftführer Herr Alois Krosen, 2. Schriftführer Herr Berthold Schwenken, Kassensprüher Herr Jos. Sammers und Herr Theod. Kossamp.

5. Arbeiterverein St. Josef. Es sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen auf die dritte Aufführung des Stücks „Die Schloßherrschaft“, die am morgigen Sonntag abends 6 Uhr stattfinden wird. Karten sind noch im Vereinslokal, Hohenzollernstraße 48, zu haben.

6. Theater im Jugendheim, Dietrichstraße. Am morgigen Sonntag, abends 7.30 Uhr, findet im Jugendheim, Dietrichstraße, die zweite Aufführung des fünftägigen Volksschauspiels „Friede den Menschen“ statt. Da schon die erste Aufführung sehr großen Beifall fand, so dürfte auch die zweite voll befriedigen. Freunden eines guten Volksschauspiels sei daher der Besuch warm empfohlen. Eintritt 30 und 50 Pf. (siehe Anzeige).

7. Verbandsgemeinschaft-Aufführung in Bocholt. Die Arbeiter gehen dem Ende entgegen. Das Geschehen wird so ziemlich in allen Arten und Klassen verstanden sein, vom kleinsten Jüngling bis zu den Riesen der Langhaken und Dringelton. Ebenso sind die Tanten in den schönsten Kleidern, vom armen Mädchen bis zu den hochbeinigen Ballontänzerinnen und dem massigen Malleser. Die Firma Hg. Gebbing, Bocholt, die Musikantenwerke Düsseldorf, sowie die Orchester in Krefeld präsentieren ihre Parade in Glanz und Glorie. Moderne, bewegliche, transportable Bühnenbauten, künstliche Gläuser und Aufzugsanlagen, kurz alles Sehenswerte wird sich uns verkünden.

8. Städtische freiwillige Feuerwehr. Eine schöne und würdige Feier beugte am Mittwochabend die städtische freiwillige Feuerwehr. Was es doch, anstelle des wegen dergefallenen Alters ausgeschiedenen Branddirektors Herrn Kommerzienrat Mag. von Wesen, der Wehr einen neuen Führer zu geben. Nach einstimmigem Beschluß einer o. o. aufgestellten Vorstand- und Mitglieder-Versammlung wurde die Wahl auf den bisherigen stellv. Branddirektor, Herrn Direktor Lehmman, gefallen. Am Mittwochabend fand die feierliche Einführung durch den Herrn Oberbürgermeister Dr. Schmitz statt. Gegen 8 Uhr trat die Wehr vollständig am Gerätehaus an und zog unter Vorantritt des Trommlers und Fackeltrahers zum Vereinslokal „Bürgertrug“, wo sie Paradeaufstellung nahm. Der Herr Oberbürgermeister, der mit dem Herrn Ehrenbranddirektor Kommerzienrat Mag. von Wesen und Herrn Direktor Lehmman die Wehr begrüßte, führte aus, daß es für ihn eine angenehme Aufgabe sei, den ihm als Feuerwehrmann und als Beamten gleich wertvollen Mann in den Amt einführen zu können. Er freute sich von Herzen, daß Führer wie Mannschaften erkannt hätten, daß Herr Direktor Lehmman die geeignete Persönlichkeit sei, das von seinem Herrn Vorgänger in so vorbildlicher Weise verkörperte Amt eines Branddirektors voll und ganz auszufüllen und diese Ehrenmitgliedschaft durch die einstimmige Wahl zum Ausbruch gebracht hätten. Er sei sehr dankbar, daß der neue Branddirektor, wenn auch dessen Amt oft nicht leicht sei und ein schweres Verantwortungsgefühl erfordere, seine ungeteilte Kraft der freiwilligen Feuerwehr widmen werde. Der Herr Oberbürgermeister überreichte alsdann dem neuen Branddirektor das Befähigungsscheit des Herrn Regierungspräsidenten. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wies er auf den heutigen Abend anwesenden Ehrenbranddirektor Herrn Kommerzienrat Mag. von Wesen hin, der in seiner angestrichenen Tätigkeit, in selbstloser Unselbstständigkeit als Branddirektor der Wehr ein Vorbild treuester Pflichterfüllung gewesen sei. Nicht nur die Mitglieder der Bocholter Wehr würden ihrem Ehrenbranddirektor in Dankbarkeit ein bleibendes Andenken bewahren, sondern jeder Bürger, der zu würdigen wisse, welches Stück Arbeit es bedeute, über 20 Jahre die Wehr in musterwürdiger Weise zu führen und schlagfertig zu halten. Verehrung und Dankbarkeit gebührt einem solchen Mann, der in all der Zeit „Gott zur Ehre, dem Nächsten zur Wehr“ keine beste Kraft in den Dienst der freiwilligen Feuerwehr, zum Schutze der Mitbürger unserer Stadt gestellt habe. Zum Schluß brachte der Herr Oberbürgermeister auf den Ehrenbranddirektor wie auf den neuen Branddirektor ein von der Versammlung beifällig aufgenommenes Hoch aus. — Herr Branddirektor Lehmman dankte dem Herrn Oberbürgermeister für die an ihn gerichteten Worte und führte etwa folgendes aus: Es gibt Augenblicke im Leben, die sich dem einzelnen als unvergessliche Marksteine einprägen. Ein solcher Markstein ist für mich auch der heutige Abend, der mir die hohe Aufgabe zuteil, den Posten des Branddirektors für unsere aufstrebende Stadt Bocholt zu übernehmen. Der Posten erscheint mir um so wichtiger und ehrenvoller, als derselbe bisher von unserem sehr verehrten Ehrenbranddirektor, Herrn Kommerzienrat von Wesen, verwaltet wurde. Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kameraden! Lassen Sie mich nun Ihnen zunächst danken für das Vertrauen, das Sie mir als Feuerwehrmann entgegenbringen und nehmen Sie mir dafür das Versprechen entgegen, daß ich mich bemühen werde, die Wehr in dem bisherigen kameradschaftlichen Geiste weiterzuführen und zu vervollkommen. Gleichgültig will ich aber auch um Unterstützung eines jeden einzelnen Kameraden bitten, denn ohne intensives Mitarbeiten jedes einzelnen Kameraden ist es unmöglich, vorbildliches zu leisten. Dem Herrn Oberbürgermeister möchte ich für das bisherige Wohlwollen danken und zugleich bitten, daselbe auch ferner der Wehr zu erhalten. Dann

darf ich wohl an den Herrn Ehrenbranddirektor die Bitte richten, der Wehr auch in Zukunft seine reichen Erfahrungen zur Verfügung zu stellen und sie mit Rat und Tat zu unterstützen. Nicht unterlassen wollen wir bei aller Weiterarbeit uns eines Spruches von Karl Gerst zu erinnern: „Nicht Weiser will ich sein, mit Bernen fertig! Rein Wehling stets, noch höherer Blicks gewärtig.“ — „Gott zur Ehre, dem Nächsten zur Wehr.“ — Herr Oberbürgermeister Peter Beder brachte nunmehr im Namen der ganzen Wehr dem neuen Branddirektor die aufschüttelnden Glückwünsche des und trümpfte daran gleichzeitig die Versicherung, daß der neue Branddirektor in seinem neuen Wirkungskreis auf weitestgehende Unterstützung (sitten der Führer wie der Mannschaften rechnen dürfe. Sein Hoch galt dem neuen Branddirektor. — Nunmehr wandte sich Herr Ehrenbranddirektor Kommerzienrat Mag. von Wesen an die Versammlung und betonte besonders, daß in den letzten Jahren seiner Tätigkeit ihm das Amt des Branddirektors leicht gemacht wurde, durch das kameradschaftliche Einvernehmen zwischen Führern und Mannschaften, das stets in der Wehr vorherrschend gewesen sei. Er wünsche, daß auch in Zukunft dieser gute Geist in der Wehr fortleben möge, da es nur möglich sei auf dieser Grundlage Gutes und Erfrischendes zu leisten. — Sodann machte Herr Oberbürgermeister Dr. Schmitz bekannt, daß er sich am heutigen Abend noch einer angenehmen Aufgabe zu unterziehen habe. Für 25jährige, ununterbrochene, treue Dienstzeit könne er heute einem der verdienstlichen Führer der Wehr, dem Brandmeister Herrn Heinrich Beder, die Dienstauszeichnung des Preuß. Bundeskreuzes überreichen. Herr Beder, sowie das Diplom des Wehr. Provinzial-Feuerwehrverbandes überreichen; er beglückwünschte Herrn Beder zu dieser ehrenvollen Auszeichnung. Herr Brandmeister Heinrich Beder dankte für die ihm zuteil gewordene Ehrung. — Nachdem nun noch Herr Kreisbrandmeister Rudolf Hühner dem neuen Branddirektor im Namen des Kreisverbandes Wortes Bocholt seine aufschüttelnden Glückwünsche dargebracht hatte, fand der offizielle Teil des Abends sein Ende. Bei dem Gange gemeinschaftlicher Lieder, sowie den vorzüglichen Darbietungen des Trommlerkörpers und des Streichorchesters blieben die Mitglieder noch längere Zeit in gemüthlicher Unterhaltung zusammen. Man trennte sich in dem Bewußtsein, einer würdigen und einträchtlichen Wehr beizugehören zu haben.

9. Holteid, 14. Jan. Hohes Alter. Am heutigen Tage kann der Polizei-Georgant a. D. Bernhard Böhling in Hülftel und Hülftel seinen 90. Geburtstag feiern. Dem Substitut umkreisen herzlich Glückwünsche!

10. Dingden, 14. Januar. Sitzung der Gemeindeverwaltung. Am heutigen Sonntag nachmittag 2.30 Uhr findet im Amtslokal zu Dingden eine Sitzung der Gemeindeverwaltung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Beschlußfassung zu dem Gesetze über die Neuregelung verschiedener Punkte des Gemeindeverwaltungsrechts, 2. Feuerwehrrangeangelegenheiten, 3. Ausführung der Wegebauarbeiten, 4. Beschließenes.

11. Dingden, 13. Jan. Das unansehnliche Schützenoberhaupt. Am vergangenen Sonntag fand in der Schützenhalle eine geführte Fahrt des Jungschützenvereins nach Dorst, die einen sehr gemüthlichen Verlauf nahm, d. h. bis auf den kritischen Schluß. Während sich die Schützen musterhaft benahmen, geriet das Oberhaupt der Schützen, Herr B. Sch., in Hülftel und verprügelte den schwächlichen Schützen A. W., wie verurteilt — vollständig grundlos und warf ihn schließlich hinaus und über den nächsten Baum. Auch diejenigen Schützen, welche ihm kein Opfer entziehen wollten, begnügten sich mit dem Schützen, kamen nur mit einem „blauen Auge“ davon. Die Hülftel wurde überflutet zum Schluß auf dem heimweg auch noch auf einen Teil der Hülftel, so daß die Schützenbeamten noch verprügelte Schützen, welche dazu laut ihre gegenseitigen Meinungen über das Geschehene zum Ausdruck brachten, zu Protokoll nehmen mußten. Da dem temperamentvollen Sch. solche unanständigen Anmerkungen schon wiederholt bei den vorigen Vereinsfesten gekommen sind, so dürfte er sich dadurch bei den Schützen sehr wohl nicht sonderlich beliebt gemacht haben.

12. Cantern, 14. Jan. Jungschützen-Schützenverein. Der Verein feiert am morgigen Sonntag im Saale des Herrn Joh. Meteling sein diesjähriges Winterfest, verbunden mit Tanzkränzchen. Zu der Veranstaltung sind die Vereinsmitglieder mit ihren Damen freundlichst eingeladen. Auch Fremde haben gegen Entree Zutritt. Das Fest beginnt um 5 Uhr.

13. Rheide, 13. Jan. Wieder ein Opfer der Kugel. Am Donnerstag nachmittag wurde in unserer Pfarrkirche der Opferstein an der Weihnachtstippe gewaltsam erbrochen. Dieses ist nun schon das zweite Mal. Vor zwei Jahren wurde an der gleichen Stelle am ersten Weihnachtstage derselbe Einbruch verübt. Den Ermittlungen des Polizei-Assistenten M. von hier ist es zu verdanken, daß der Täter, eine obdachlose Person, in Waus verhaftet werden konnte. — Wegen gewohnheitsmäßiger Diebstahl wurden hier in letzter Zeit 6 Personen verhaftet.

14. Borken, 13. Jan. Stadtordeordneten-Versammlung. Am Mittwoch fand abends 6 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses eine Stadtordeordneten-Versammlung statt. Die Tagesordnung wurde hierauf wie folgt erledigt: 1. Neuwahl des Stadtordeordneten-Vorsitzenden und des Schriftführers, sowie des stellvertretenden. Es wurden gewählt zum Stadtordeordneten-Vorsitzenden der bisherige Vorsitzende, Herr Hillich, zum stellv. Vorsitzenden Stadtordeordneter Hühner, zum Schriftführer Stadtordeordneter Ferie, zum stellv. Schriftführer Stadtordeordneter Damer. Sämtliche Herren nahmen die Wahl an. — Zu Punkt 2 der Tagesordnung: Schreiben des Magistrats betreffs Ermächtigung, die über 6 Prozent hinausgehenden Hypothekenginsen für alle nach dem 1. Januar 1928 erstellten Neubauten zu übernehmen, beschloß die Versammlung: Die Zinsverbilligung für die erste bzw. 2. Hypothek bis auf 6 Prozent soll auch für das Kalenderjahr 1928 für alle nach dem 1. Januar 1928 erstellten Neubauten übernommen werden. Bei Neubauten, die teilweise dem Gemeinwesen dienen, tritt die Zinsverbilligung anteilig nur für den neuerschaffenen Wohnraum ein. — Zu Punkt 3 der Tagesordnung: Schreiben des Magistrats betreffs weitere Benutzung des städtischen Saales beschloß die Versammlung folgendes: Die Inanspruchnahme des städtischen Saales wird abgelehnt. Er soll jedoch nicht abgetreten werden. Der Magistrat wird ersucht, möglichst bald in Verkaufserlöshandlungen zu treten. — Punkt 4 und 5 der Tagesordnung: Von dem Schreiben des Magistrats betr. Kennzeichnung der über den Verkauf eines Grundstücks am Dämmerweg, eines Grundstücks als Fortsetzung der Straße südlich der Aa, sowie des Grundstücks südlich der Straße, die die Stadtordeordneten-Versammlung Kenntnis. Die Genehmigung wird nachträglich erteilt. — 7. Schaffung einer 5. Polizeibeamtensstelle. Borken hat mit über 7000 Einwohnern 4 Polizeibeamte. Der Regierungspräsident hat mitgeteilt, daß er für notwendig halte, daß auf etwa 1000 Einwohner 1 Polizeibeamter entfalle. Von der Neuanschaffung von 2-3 Polizeibeamten will der Regierungspräsident vorläufig absehen, jedoch mit der Maßgabe, daß die Stadtordeordnetenversammlung am 1. April d. J. eine 5. Polizeibeamtensstelle

schafft. Der Magistrat schlägt die Schaffung einer fünften Polizeibeamtensstelle unter diesen Umständen vor. Hierdurch würde ermöglicht, in Zukunft eine ständige Polizeiwache auf dem Rathause zu errichten, wodurch einem fühlbar gewordenen Mangel abgeholfen würde. — Die Versammlung lehnt nach einer kurzen Debatte die Schaffung einer 5. Polizeibeamtensstelle einstimmig ab. Hiermit ist die öffentliche Sitzung gegen 7.30 Uhr geschlossen.

Vom Niederrhein.

1. Jülich, 13. Jan. Filmvorführung. Trotz des schlechten Wetters hatten sich noch viele Gemeindeglieder des evangelischen Gemeindeamts am Mittwochabend versammelt, um an Hand des Films „Der Hülftel Born“ einen Blick zu tun in die baumstielende Krüppelanstalt. Im Bild sah man die Entstehung der Anstalt, später genügt sie nicht mehr und den Anforderungen gemäß mußte sie größer und immer größer gebaut werden, bis sie jetzt zu einer kleinen Stadt herangewachsen ist. Die Inneneinrichtungen, die Verpflegung und was den Kranken sonst noch geboten werden kann und mit welcher Opferfreudigkeit und Nächstenliebe die Schwestern und Wärter die Hülftel pflegen, das alles sah man im Bild. Befriedigt über das Gesehene verließen die Besucher den Saal und denken im Stillen noch oftmals an diese segensreichen Einrichtungen zurück.

2. Jülich, 13. Jan. Personalnotiz. An der hiesigen katholischen Volksschule wurde die 3. Beförderung, welche im vorigen Jahre abgelehnt ist, auf Anordnung der Regierung wieder befestigt und zwar durch die Hilftel Fräulein Gertrud Herigmann.

3. Jülich, 13. Jan. Evangelischer Arbeiterverein. Die Versammlung des Vereins am Sonntag war gut besucht. Bevor der Vorsitzende zur Tagesordnung überging, hielt er einen kleinen Vortrag über die Not der kleinen Gemeinde Berglehnhöl bei der Ernte, die im Vorjahre besonders unter der Gewalt des Unwetters, welches über das Erntegeld herabbrach, zu leiden hatte. Klein Berglehnhöl hatte über 100 Acker; weit über 100 Häuser waren beschädigt und verdrängt. Ist bittet die Gemeinde um eine Unterstützung, die ihr vom Arbeiterverein gern gewährt wurde. Die Tagesordnung lautete: Beschlußfassung über den Familienabend. Die Mitglieder stimmten dem Vorschlag auf Abhaltung eines Familienabends zu, der wahrscheinlich am ersten Sonntag im Februar stattfinden soll. Bei Kaffe, Kuchen und gemüthlicher Unterhaltung will man im Zusammenhinein mit den Frauen diesen Abend verbringen. Die Mitglieder erläutern, einzelnen, damit für genügend Kuchen u. Kaffee gesorgt werden kann.

Turnen, Sport und Spiel.

4. Turnverein Rheide 1925, D. I. Am morgigen Sonntag feiert der Verein im Saale des Herrn Hühnermann sein 3. Stiftungsfest. Die Vereinsleitung hat auch in diesem Jahre nichts unterlassen, um den Mitgliedern des Turnvereins ein Programm vorzuführen, das reich ist an turnerischen Schönheiten. Außer der eigenen Turnabteilung, die sich allerdings in letzter Zeit auch ganz gut entwickelt hat, ist noch zu erwähnen, daß die Gauwerberie, bestehend aus den besten Turnern des Rhein-Alpen-Gaues, zu diesem Feste verpflichtet ist. Es wird nicht verfehlend sein, wenn schon jetzt darauf hingewiesen wird, daß die Gauwerberie durch ihre erstklassigen turnerischen Leistungen, die sie zur Vorführung bringen wird, den Ansehens der Turnvereinsmitglieder voll und ganz gerecht werden wird. Außerdem wird die Bocholter Krickerkapelle durch ihre musikalischen Darbietungen eine schöne Abwechslung ins Programm bringen. Der Eintrittspreis ist in Hinblick auf das reichhaltige Programm sehr niedrig gehalten, so daß jedem die Möglichkeit ge-

geben ist, dem Feste beizuwohnen zu können. Nach Beendigung der turnerischen Vorführungen wird ein kleines Tanzkränzchen die Turnfreunde noch einige Stunden im gemüthlichen Kreise zusammenhalten.

Geldschändliches.

5. „Ben Hur“ im Film. Im Capitol-Theater läuft von heute ab der große Film „Ben Hur“, der von dem bekannten amerikanischen Regisseur Fred Niblo in dreijähriger Arbeit hergestellt wurde und dann seinen Siegeszug über die ganze Welt antrat. Er findet die gleiche Aufnahme wie vor einigen Jahrzehnten der große Roman „Ben Hur“ von Hans Wallace, der in künftigen Sprachen der Erde überführt wurde. Der „Ben Hur“-Film stellt ein Meisterwerk der Technik und eine ausgezeichnete Leistung des amerikanischen Filmkunst dar. Die in der Zeit Christi spielende Handlung des großen Romans hat hier eine überaus eindrucksvolle bildnerische Darstellung gefunden. Ein Besuch der Vorführungen im Capitol-Theater wird sich daher sicher lohnen, auch für den, der den Roman nicht gelesen hat. — Es ist noch besonders darauf hingewiesen, daß die Vorführungen am Sonntag so gelegt sind, daß die auswärtigen Besucher nach der Abendglocke eintreten können, ebenso auch den in Richtung Suderwald fahrenden Autobus.

6. Armand, der weltbekannte Universal- und Wandlungskünstler in Bocholt. Der „Gendehol“ rückt sich für sein Geldspiel Große Ereignisse werden ihre Schaulust daraus. Willi Armand, ein Deutscher, in jeder einzelnen Abteilung seines Auftretens ein ganzer Künstler, erragt überall, wo er nur auftritt, wahre Beifallstürme und lebhaftes Applaus. Meisterhaft verpackt er es, das Publikum in allen Momenten in Spannung zu halten. Eine Ganznummer seiner Kunst ist die herzerregende Darstellung der beliebigen und maskierten Persönlichkeiten der Musik. In buntem Wechsel spielen vor unseren Augen die Meister der klassischen Musik, wie Wagner, Beethoven, Elgar, Verdi, Mozart usw. vorüber, dann folgen die Darsteller der leichteren Operettenmusik, wie Offenbach, Sella, Alce usw. Jeder in seiner Eigenart in Waise und der Art des Dirigierens in ganz vorzüglicher Weise dargestellt. Die Illusion wird noch erhöht dadurch, daß jeder der angegebenen Komponisten ein charakteristisches Tonbild seines Schöpfers bringt und von der Hauskapelle zu Gehör gebracht wird. Den Schlußpunkt bildet die naturgetreue Darstellung unseres Reichspräsidenten von Hindenburg in Marschallsuniform u. die Gestalt des großen Königs „Friedrich des Großen“, der den von ihm komponierten Hohenfriedberger Marsch dirigiert. Weiter verdienen besonders erwähnt zu werden die humoristischen Darbietungen, dann die Unterredung als Bauchredner mit seinem kleinen August, ferner der humorvolle Zauberakt, Gedankenübertragungen usw. usw. werden das große Programm Willi Armand abwechslungsreich ausfüllen. Noch mehr über das Programm zu sagen, würde zu weit führen. Nur sei noch gesagt, was Armand nicht gesehen, verläßt etwas in seinem Leben.

7. Verantwortlich für den Jenseits: Der Totenführer Herr W. W. ist ein sehr geschätzter und verehrter Mann, der in der Bocholter Totenführer- und Bestattungs-Gesellschaft eine wichtige Rolle spielt. Er ist ein sehr geschätzter und verehrter Mann, der in der Bocholter Totenführer- und Bestattungs-Gesellschaft eine wichtige Rolle spielt.

8. Pfarrerr Heumann-Buch. Der Pfarrerr Heumann-Buch ist ein sehr geschätztes und verehrtes Buch, das in der Bocholter Pfarrerr Heumann-Buch eine wichtige Rolle spielt. Es ist ein sehr geschätztes und verehrtes Buch, das in der Bocholter Pfarrerr Heumann-Buch eine wichtige Rolle spielt.

9. Pfarrerr Heumann's. Der Pfarrerr Heumann's ist ein sehr geschätzter und verehrter Mann, der in der Bocholter Pfarrerr Heumann's eine wichtige Rolle spielt. Er ist ein sehr geschätzter und verehrter Mann, der in der Bocholter Pfarrerr Heumann's eine wichtige Rolle spielt.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher.

Geschäftsräume:

Kaiser Franz-Josef-Platz.

Einlagekapital: 5 Millionen RM.

Umsatz 1927: 125 Millionen RM.

Annahme von Spareinlagen und Girogeldern in jeder Höhe und zu günstigen Zinssätzen.

Provisionsfreier Scheck-, Ueberweisungs- und Kontokorrentverkehr.

Kostenlose u. gebührenfreie Einziehung von Schecks sowie günstige Diskontierung von Wechseln.

Musikverein Bodolt

KONZERT

Sonntag, den 15. Januar 1928,
nachts 7 Uhr im Sängersaale.

— ■ ■ ■ —

MAX BRUCH

« Das Lied von der Glocke »

Gedicht von Friedr. von Schiller für Chor, Solostimmen
und Orchester.

Leitung: **Fritz Schütz, Bodolt.**

Solisten:

Giusele Darsch, Köln (Sopran),
Kammersängerin Ida Nahl-Bahlmann, Köln (Alt)
August Richter, Köln (Tenor)
Walter Sommermeyer, Hamburg (Baß)

Chor: Der Chor des Musikvereins.

Orchester: Verstärktes Rhein-Westf. Sinfonie-Orchester,
Oberhausen.

Eintrittskarten im Vorverkauf: Numerierte Plätze zu 5—
und 2— Mark bei den Mitgl. und in der Buchhandlung
Josef Neyenhaus Telefon 2378.

GROSSE
7. Kreisverbands-
Geflügelchau
in Bocholt
am 14. und 15. Januar 1928
in den Räumen des „Großen Kurfürsten“ verbunden mit
Geräte- und Futtermittelausstellung
Moderne Stallungen mit Hühnern besetzt.
ERÖFFNUNG: Samstag nachmittag 2 Uhr
Geöffnet ist die Ausstellung:
Samstag, 14. Jan. von 2—7 Uhr
Sonntag, 15. Jan. von 8,30 vorm. bis 7 Uhr abends
Am Sonntag: Große Verlosung!
Eintrittspreis: **50 Pfg. für Erwachsene**
30 Pfg. für schulpflichtige Kinder
Mit jeder erhalten Familienkarten an der Kasse zu **50 Pfg**
Wir laden zum Besuche ein und versprechen, daß jeder
auf seine Kosten kommt.
Der Geflügelzuchtverein
für Bocholt und Umgegend e. V.

APOLLO-THEATER

Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!

Samstag und Sonntag

Eine wunderbare Filmschöpfung
der großen deutschen Schauspielerin
Elisabeth Bergner:

„LIEBE“

6 Akte nach einer Novelle von Balsac, dem
unsterblichen Schilderer menschlicher
Leidenschaften.

Hauptrollen: **Elisabeth Bergner, Olga Engl,
Agnes Esterhazy, Paul Otto u. a. m.**

2.

LEDIGE TÖCHTER

Eine lustige Verlobungsgeschichte im Tempo
unserer Zeit in 6 Akten nach dem Roman
von Artur Georg.

Hauptrollen: **Jenny Juro, Charlotte Ander,
Livio Pavanelli, Kurt Wespermann.**

Hierzu der humoristische Teil.

Jungkreuzbund
Sonntag, 15. Januar, abends 7:30 Uhr
im Jugendheim Dietrichstraße:
Theater-Aufführung
für die Öffentlichkeit
des Stückes
Friede den Menschen
Schauspiel in 5 Aufzügen
für die heilige Weihnachtszeit von Franz Fischer
Eintritt für Mitglieder des Kreuzbundes 30 ¢
sonst 50 ¢

~~~~~

**Arbeiterverein St. Josef**

**Die Ausgestoßene**  
3. Aufführung am Sonntag, 15. Januar,  
abends 6 Uhr.

Karten im Vorverkauf im Arbeiter-  
verein St. Josef, Hohenzollernstraße 48

~~~~~

Kronenburg
Am Sonntag, dem 17. Januar,
ab 7 Uhr:
T A N Z

Poliverein
„Deutscher Adler.“
 Sonntag, den 15. Januar, abends 7 Uhr
Tanzkränzchen
 im Bürgerfrug.

Gut Hünting
 Sonntag den 15. Januar:
Tanzkränzchen
 Eintritt frei.
 Rhein. Stimmungskapelle.

Vier Jahreszeiten
 Am Sonntag, dem 15. Januar:
TANZ
 Eintritt frei.

Bis zum 23. Januar
auf

Lederwaren

10% Rabatt.

B. BENNEMANN

Nordstraße 13.

Turnverein Rhede 1925

D. T.  **D. T.**

Am Sonntag, dem 15. Januar 1926
feiert der Verein im Saale des Herrn
Hengstertmann sein

3. Stiftungsfest

Aus dem Programm:
Erstklassige turnerische Vorführungen
unter Mitwirkung der besten Turner des
Rhein-Lippe-Gaues.

Während der turnerischen Vorführungen
KONZERT
angeführt von der Bocholer Kriegerkapelle
Anfang 4 1/2 Uhr. Kassaöffnung 4 Uhr.
Es ladet freundlich **Der Vorstand.**
NB.
Ab 7 1/2 Uhr: **Tanzkränzchen**

St. Antonius- Schützen-Verein.

Am Sonntag, den
15. Januar

Batronsfest

Morgens 9 1/2 Uhr in
der Gebrautentische
der Welle für die ge-
sammelten und verlor-
nen Mitglieder mit
Kessensopfer. Um 8.30
Uhr Eintreten am Ver-
einslokal (nur Schützen-
Offiziere mit Schützen-
hut). Nach Rückkehr
anschließend wichtige

Witalieder- Berammlung

mit Aufnahme.
Um rege Betheiligung
wird gebeten.
Der Vorstand.

Unsere Geschäftsräume,
Werkstätten und Garagen

befinden sich ab 1. Januar

Kreuzstraße- und
Bismarckstraße-Ecke

Hesselbein & Co.,
Automobile

Wanderverein Boholt e. B.
gegründet 1913.

**Sonntag den 22. Januar 1928, nachmittags
5 Uhr im Vereinslofale „Bürgertrug“**

Jahres-Hauptversammlung
Tagesordnung:

1. Protokoll.
2. Jahresbericht. 2a Kassenbericht;
2b Berichte der Rädel- und Burschen-
gruppen.
3. Neuamnestungen.
4. Remahl des Borftandes und der
Aufschüsse.
5. Wahl von 2 Kassenprüfern für 1928.
6. Erhöhung der Beiträge.
7. Koffimkeit.
8. Freier des 15 jährigen Bestehens de
Bzeins.
9. Einflosseren der Beiträge.
10. Verchiedenes.

Erscheinen Ehrenfacke.

NB.: Sonntag, den 13. Januar

Nachmittagswanderung
nach Rheidbrügge.
Treffpunkt 2 Uhr an der Reichspant.

Zu der ordentlichen

General-Versammlung

der
Bäuerlichen Bzungs- und Abfack-Genoffenfacke
e. B. m. b. H.

Rheid, Bzeir Münfter
welche am 24. Januar 1928, nachmittags 3 Uhr
im Saale des Herrn Fromm, Rheid, Kattfacke,
werden die Mitglieber hierdurch freunblichft
eingelaben.

Tagesordnung:

1. Rechnungsfacke pro 1928/27.
2. Entfacke des Borftandes bezüglich der
Wefackfackeführung.
3. Remahl von 1 Borftandsmitglieber und
2 Aufschuffratsmitgliebern.
4. Borface über Bodenverbesserung und
Rumfackinger-Bzackung nebst Bor-
führung prackfackter Verluße.
5. Verchiedenes.

Der Borftand:
Joh. Sieverbing, Joh. Sieverbing,
Anton Riehhaus.

Geschäfts-Eröffnung

Den geehrten Bemohnern von Rheid und
Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich in
meiner eiterlichen Wohnung

Grabenfacke 19

Turnverein Bocholt e.V.
Gegr. 1867.
Am Freitag, den 20. d. Mts., abends 8¹/₄ Uhr
findet im Hotel Gerbaulet, Königstraße
eine
außerordentliche
Haupt-Versammlung
statt
Tagesordnung:
1. Antrag auf Verlegung des Vereinslokals.
Der Vorstand.

Restaurant
Wilhelm Großwiele

— + —

Großes
Preis Kegeln

Anfang Samstag, den 14. Januar,
nachmittags 6 Uhr.

 **3 Bury volle neun.** 

Preise und Bedingungen im Lokale.

D. D.

Hotel Sindenhof
Samstag 8 Uhr, Sonntag ab 3 Uhr:
Sensations-Gastspiel
Willi Armand
der weltbekannte Universal- u. Verwandlungskünstler.
Armand tritt in 10 verschiedenen Abteilungen, ersten und
humoristischen Inhalte, auf.
Wegen der enormen Unkosten muß ausnahmsweise ein geringes
Eintrittsgeld erhoben werden und zwar RM 055 einchl. Steuer.
Sonntag von 11-1 Uhr: **Mälinee** bei freim. En'ree.

Schuhmacher-
Werkstatt
errichtet habe. Ich bin bestrebt, alle mir
übertragenen Arbeiten prompt und gut aus-
zuführen und bitte um geneigten Zuspruch.
Bocholtz, 11. Januar 1928.

Wilh. Enk.

Radio Anlagen
in allen Preislagen und
Ausführungen.
Theod. Albers,
Mechanikermelster
Rheide i.W.

Um das Lager zu
räumen
verkaufe ich, solange der Vorrat reicht,
Holzschuhe
mit kleinen Fehlern zu bedeutend niedrigeren
Preisen.
Bwe. Bernh. Dissing, Rheide,

Beilage

+ **Karlen, 13.** V.
In der Reihe von Häusern
an der holländischen Grenze
1926 und 1927 beim
man bei diesem alten
„Gaden“. Die Beamten
gehören der Beamten-
schlange, sich nach rechts
ledigen. Am 25. des
1927 wurde 83. mit
einmal mit 26 Blümen
12 Pfund Kaffee aus
Schmuggel geland
hier ein. Das Gerüst
gibt fest und verurteilt
den Schmuggler wegen
Abrechnung der Tabaksteuern
jünglings, zu einem w
geliefert 430 Mar
Kaffee und Tabak f
und ein Menat Ge
schäftsbuch als den
Angeklagten noch di
jünglings.

:: **Dortmund, 13.**
hochfähiger Deimast
desseits 100. Geburtsst
amfistete die Dortm
druckvolle Feiertage
saale des alten Raths
die Ehrung des D
Anzahl seiner Söhne
an der Feier teilnahm
des Direktors der ge
Schulz, entwarf B
mann des Dichters,
ein lebendiges Bild
Schöffens. Er würd
illustrierte sein Schat
nender Gedichte und
Wilhelm Hlman
geber einer größerer
Werte, ergänzte dies
len Grimmersee Luf
und plauderte.
Die Zeitung seines Dir
die Feier durch den
sicher Lieber, die Ver
nickold komponiert h
Universitätsprofessor
zugleich im Namen d
schließen, aber herbe
die seinem Vater in
sprach als Dank für
schen, daß der Dortm
teil der Grimmersee
solle. Im Anschluß da
Dr. Albert Hlman a
nis-Museum in der
bibliothek eröffnen
ters von der Wiege b
ordentlich viele eigen
und Erinnerungen au
ordnet zeigt. Dabur
haltungsweltliche der
der von Grimme 184
„Sauerlandia“ ist
wie durch eine umfa
relang etc., die Aushe
So konnte sie viele
nicht bezahnt waren,

x **Bielefeld, 13.** V.
Für die Erweiterung
zwischen der Stadt un
Verhandlungen abge
850 000 M. betragen
selbst diese Belastung
durch die Handelskamm
ein Darlehen von ein
sollte so zum Ausga
selder Flughafen A-G
Firmen mit je 150 00
regte Fluglinie Brer
die deutsche Luftkraf
Städte von zusammen
Summe von 45 000 I
zu können.

x **Osnabrück, 13.** V.
dem benachbarten Ue
man u. Er stitzte
einen bei dem Kauf
Teich. Da er topförm
und mußte in den
nach zwei Stunden so
lassen hat die
Eisenbahnbauministro
morgens in seinem T
tot auf. In einem
hausliche Zustände

Essen, 13. Jan. Fr
um 19.10 Uhr geriet
in einen „26 Jahre al
als er einen Eißbon
den Wirtschaft holte,
in der Wirtschaft e
wechselte Drümmer er
lebends überflüssig
sofortige Lebensmitt
italien erforderlich m
nicht vernachlässigt
mittelbar nach dem
kommen. Die Unterfu

▲ **Rosbelen, 13.** V.
Ehrenbreitstein? Der
Land nahm bezüglich
mals zum Gedenken
fung an. In welchen
zeit geraumer Zeit de
Reichsbrennmales für
erwärtet. Für den Fall
Rohstoffe werden soll
der hinsichtlich der
in historischer Lage am
strom, in welche kom
Nabel in das Schick
Baurats Jacob auf
auf dem Ehrenbreitst
verdient. Gerade
schlichte, Lage und Bau
Verkäuferverbindun
ten Wages wäre die
Reichsbrennmales mit
versuchen. Massenunter
in den zahlreichen Ge
sonie von Sportplatz
übungsstätten bei g
ragender Weise zu ge

◆ **Rosbelen, 12. Jan.**
einem Hause in Weis
sein Altes, was nur
werden konnte, war m
das Hausdach, um es
in den Wasserreim gr
Nabein auf einmal i
noch schlimmer wo
Dächern, um sich zu

Rheber 2

leicht überhaupt besser, zum
Abstand zu nehmen.

leicht überhaupt besser, zunächst von einer Herabsetzung
Abstand zu nehmen.

Die Diskontfrage gehört ja auch gar nicht zu den neuen Sorgen der Wirtschaft. Viel wichtiger ist im Augenblick die Frage der Erhöhung der Eifenpreise. Wie bereits gemeldet, ist eine dreiprozentige Eifenpreisrückbildung beschlossen worden. 3 Prozent ersparen bei oberflächlicher Betrachtung nicht so sehr viel, aber der Preis geht weiter. Ebenfalls in diesen Tagen ist nämlich die Arbeit der Kommission zur Untersuchung der Erzeugungs- und Preisbedingungen für den Braunkohlenabbau zu Ende gegangen. Während man vor 6 Wochen etwa annahm, daß zur Bedienung allgemeiner Verzierungen lediglich eine Preisrückbildung erforderlich sei, so ist nunmehr, da die Braunkohlenpreise sich sehr stark aus den Verkäufen der Braunkohlenanlagen selbst, anders als früher, vielfach in einzelnen Gebieten herausgehoben, gewisse Einzelheiten des Ausbaus schärfen, auch in einzelnen Fällen einen Ausweg schlägt man je nach im Steinabbau vor. Jedoch aber kommt der schwarze Nachschub der Braunkohle, die Steinkohle, bald nach. Es drohen mithin Preisrückbildungen für Eifen, Stein- und Braunkohle.

über ihre Vermögenswerte zu verfügen, während die
Besitzer im Inlande befindlicher deutscher Anleihen hier
zu imstande waren.

Die Kommission richtet an den Reichstag die dringende Bitte, den Entwurf einer Veränderung nach der Richtung zu unterziehen, daß zwischen Sachschäden und Wertpapier Schäden hinsichtlich der Höhe der Entschädigung kein Unterschied gemacht wird.

Rundschau.
Der Privatbistont.
X Berlin, 13. Jan. Der Privatbistont für Lang
Sicht ist um $\frac{1}{8}$ Prozent ermäßigt worden, soda
jetzt kurze und lange Sicht auf 6 Prozent stehen.

Millionen-Insolvenz im Antwerpener Wollhandel.
Eine große Antwerpener Firma, die „Antwerpene Wollgesellschaft“, hat ihre Zahlungen eingestellt. Es sollen Unregelmäßigkeiten begangen worden sein, die mehrere Millionen ausmachten. Die Staatsbankrottatzen veranlaßte eine Hausdurchsuchung in den Bürokammern der Gesellschaft und beschlagnahmte eine Anzahl Bücher und Papiere. Drei Verwalter sind verhaftet worden.

Offiz.-Brauerei Aktiengesellschaft, Sörbe.

In der Generalversammlung vertraten 9 Aktionäre 2 012 000 A Aktienkapital. Die Bilanz per 30. September der 1927 weist einen Nettogewinn von 389 600,96 A auf. Hiervon sind zu Abschreibungen 213 664,32 A verwendet, wovon ein Reingewinn von 155 006,74 A verbleibt. Hieraus sind zu werden verwandt: 5 Proz. Zumehlung zur gestiegenen Rücklage 7 800 A , 7 Proz. Dividende 141 400 A und der verbleibende Rest mit 8 606,74 A auf neue Rechnung vorgetragen. Nach dem Bericht des Vorstandes ist der Abschluß zweier gefalligen. Von ausschlaggebender Bedeutung ist es, daß die Industrie wieder gut beschäftigt bleibt. Von Wichtigkeit ist auch das Schicksal des Ganges sehr über die Vorgehung der Gemeinderäten in der Kreditpolitik. Der Vorstand ist mit der gesamten übrigen Industrie und zahlreichen Kaufleuten und Gewerbetreibenden von Größe der Ansicht, daß eine Verflechtung mit Dortmund für Börde nur von Vorteil sein kann.

Annener Gußstahlwerk, A.-G., Annen.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 31. Januar 1926 in Berlin stattfindenden G.-V. eine Dividende von acht Proz. (8 % Proz.) vorzuschlagen. Nach Abschreibung von 111 000 M. und nach Abzug der Steuern für den Gewinn beträgt das Aktienkapital gegenwärtig nur 111 000 M. Das Gesellschaftskapital ist in der Hauptsache durch Guth- und Schmelzkasse und gehört zum hohen Konzern — früher Siemens-Konzern. Der Aufsichtsrat hat sich noch nicht für etwa zwei Monate beschlossene.

Magdeburger Produktenmarkt.

× Magdeburg, 13. Jan. Weizen 244-246, Roggen 240-243, Sommergerste 250-255, Hafer 224-226, Mais 210-212, Viktoriaerbsen 400-430, Weizenmehl 70 Proz. 35,25-36,25, Roggenmehl 70 Proz. 33,50-34,50, Weizenkleie 15,80-16,00, Roggenkleie 15,80-16,00.

Hamburger Schweinemarkt.
 © Hamburg, 13. Jan. Für $\frac{1}{2}$ lg Lebendgewicht wurde bezahlt: beste Fleischschweine 56—57, mittelschwere Ware 53—55, gute leichte Mittelschwere 51—52, geringe Ware 42—48, Sauen 45—50. — Auftrieb: 5900 Stück. Handel: lebhaft.

Berliner Produktenmarkt.

× Berlin, 13. Jan. Der schlechte Nachschuß und die zu rasche Witterung beeinträchtigen die Stimmung des Großhandelsmarktes weiterhin. Die Situation hat im allgemeinen gegen gestern keine Veränderung erfahren. Der Auslandssektor für Brotgetreide waren nur geringfügig verändert; vom Inlande lag weiter ausreichendes Angebot; von dem zu gefragten Preisen nur die gute Qualitäten Beachtung fanden, während geringe nur schwer unterzubringen waren. An Lieferungsanfrage blieben sich die Preisbewegungen bei geringen Umläufen in engen Grenzen. Meist hatten bei unveränderten Forderungen der Käufer ein schleppendes Geschäft. Daher war teilweise angeboten und in den Forderungen entgegenkommender, der Konsum befand aber kaum irgendwelche Kaufneigung. Gute Verkaufslösungen waren auch heute knapp angeboten und zu gefragten, abfallende waren dringender und schwer abzuleben.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 13. Januar 1928

	Für Getreide je 1000 kg.		Für die übrigen Waaren je 100 kg.		
	12. 1.	13. 1.	12. 1.	13. 1.	
Weizen märk.	232/85	233/236	Weizenmehl	30/84	30/84
März	267 1/2 (67 1/2)	268 68	Roggenmehl	31/33 1/2	31/33 1/2
Mai	275 1/2 (68 1/2)	276 76	Tendenz	ruhig	ruhig
Juli	281 1/2 (69 1/2)	282 82	Weizenkleie	still	still
Tendenz	ruhig	etw. leiser	stills	stills	stills
Roggen märk.	234/37	234, 237	Roggenkeile	stills	stills
März	261 1/2 (61 1/2)	261 66	Tendenz	stills	stills
Mai	269 1/2 (69 1/2)	270 70	Raps	348—350	34—36 1/2
Juli	277 1/2 (77 1/2)	278 78	Tendenz:	ruhig	ruhig
Tendenz	fest	fest	(einsam)		
Gerste, Sommer- u. Futtergerste:	220/86	220/87	Tendenz:		
Tendenz:	beb.	fest	Viktoriarberb.	31—37	31—37
			in Silesien:	32—33 1/2	32—33 1/2
			Futterberb.	21—22	21—22
			Polsches	20 21	20—21
			Ackerbohnen	20 21	20—21
			Wicken	21 22	21—22
			Elfen blau	14 14 1/2	14—15
			lupine	17—18	17—18
			Sardelle nit	—	—
			Rapssack	21—25	21—25
			Leinwand	17 1/2—19 1/2	18 1/2—19 1/2
			Trockenschon	22, 2—22, 4	22, 1—22
			Seeyacht	19 1/2—21, 10	19 1/2, 10
			Formellose	21, 1—21, 1	21, 1—21, 1
			Kornelölack.	23, 2/3—3, 9	23, 1—23, 1

Dortmunder Eisen- und Metallbörse.

Vorimund, 13. Januar.
Auf dem Neuenmarkt ist die Nachfrage nach Wein
vor sehr lebhaft. Der Schrottmarkt zeigt, da die Werte
für die nächsten Monate eingebedet sind, keine Bewegung.
Der nächste Treffsag findet am Freitag, d. 27. Januar
d. 33., im Lindenhofe zu Vorimund statt.

Berliner Börse.

X Berlin, 12. Jan. Nach der glatten Lieberwindung des Redes war schon zum Schluss der gefragten Bälle eine Debatte eingetreten mit vierprozentigen Zinsforderungen. In Anbetracht hieran war die Geschäftsverhandlung und der heutige Vormittag verfiel freundlich unter Bevorzugung einiger favorisierter Bälle. Im Beginn des öffentlichen Verkehrs erhielt sich diese für den Tag. Das Geschäft war lebhafter, als man an den Vorlagen gewohnt war, doch bewegte es sich allgemein in einem ziemlich beschränkten Rahmen. Verkaufslimitte legten nicht vor. Die Spekulation, die in der letzten Woche Dankoffgaben vorgenommen hatte, Schritt zu Deckung; vereinsigt sollten auch kleinere Käufe von Publikumseite vorgelegen haben. Am Elektromarkt mochte man sogar Aufwands aus der Schweiz beobachten, so daß sich zu den ersten Kurven überwiegender Erhebungen im Ausnahme bis zu 4 Proz., bei einer Reihe von Bären noch darüber ergaben. Die gefragte Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Schmidt hat den Bären nicht, wie sie angenommen hatte, Unangenehmes gebracht. Auch die nun zur Verwirklichung gewordenen Zinsforderung um ca. 2 Proz. wurde von den Banken als gestern aufgenommen. Wiederum wurden die ersten bekannten Gerichte stark gesiegt. Am Montanmarkt war Harpers, Suders, Schmiederei, Mannesmann und Ill. lebhafter. Stöckerling Zint konnten ihre Aufwärtsbewegung fortsetzen und weitere 7 Proz. gewinnen. Reger ging auch am Parkenmarkt zu, an dem die morgige Generalversammlung der F. G. Gartenindustrie eine Anregung hat, doch wurde der Handel nicht wesentlich beeinflusst. Elektro-Berke, vor allem Boeg, Rahmeyer, Geil, J. Geitz, und Akkumulatoren bis 6 Proz. höher. Auch heute zeigte sich im verhältnißmäßig Maße wieder Interesse für Spezialwerte, so für Erdöl, Jungbuns, Svenska und besonders für Solophen. Nach den ersten Kurven schritt die Lagerpekulation zu Reaktionen, die das Kurvenbild von bis 1 Proz. senkten. Unkontrollierbare politische Gerüchte ließen eine gewisse Verunsicherung hervor, so daß sich kaum daraufhin allgemein Abgaben ergaben, so daß sich das Kurvenbild Verluste ergaben, später jedoch konnte sich das Kurvenbild wieder erheben, da sich die Gerüchte als unbegründet herausstellten. Am Geldmarkt waren die Sätze bei flüssiger Devisen nicht verändert. Der Privatdiskont für lange Sichten lag bei 1/2 Prozent auf 6 Prozent ermäßigt. Deutsche Reichsbank und Ausländer ruhig und wenig verändert. Blankobriefmarkt etwas freundlich. Devisen anderer

Öffentlicher Kurs

Berlin, den 13. Januar 1928.

	Gold 12. 1.	Bris 12. 1.	Gold 12. 1.	Brief 12. 1.
Buenos-Aires				
Canada 1 Psp. Pes.	1.792	1.790	1.790	1.794
Canada 1 Canad.	1.197	1.197	1.197	1.192
London 1 Engl.	1.183	1.183	1.183	1.182
Kairo 1 Egypt.	20,67	20,66	20,65	1.272
Konstantinopel		51,91	50,95	21,915
London 1 Brit.	2.190	2.184	2.180	2.184
New York 1 U. S.	20,415	20,383	20,43	20,48
Rio de Janeiro 1 Milir.	1.183	1.183	1.183	1.180
Uruguay 1 Gold Pes	0,835	0,835	0,84	0,80
Amsterdam-Rotterdam	1,286	1,284	1,286	1,284
Athen 100 Drachmen	159,05	159,40	159,11	159,45
Brüssel-Anwerpen	5,614	5,626	5,614	5,598
Radsade 100 Peng.	58,465	58,618	58,47	58,58
Danseg 100 Quoen	61,77	61,53	61,72	61,91
Helsingfors				
100 Russl. M.	10,85	10,86	10,86	10,89
Italien 100 Lire	22,05	22,24	22,19	22,25
Jugoslavien 100 Dinar	7,36	7,404	7,368	7,41
Kopenhagen 100 Kr.	112,41	112,63	112,38	112,60
Lissabon-Oporto				
100 Escudo	20,18	20,22	20,18	20,57
100 Kr.	111,22	111,74	111,3	111,75
Paris 100 Franc	16,49	16,43	16,435	16,425
100 Mark	12,443	12,453	12,42	12,445
Schwed 100 Kron.	10,003	10,003	10,003	10,005
Sofia 100 Leva	4,027	4,043	4,027	4,033
Spanien 100 Peseten	71,51	71,67	71,67	71,82
Stockholm-Göteborg				
100 Kr.	112,54	112,06	112,78	113,00
Wien 100 Schilling	56,17	56,29	56,07	56,19

Literatur.

Gesundheits-Ingenieur. Zeitschrift für die gesamte Städtehygiene. Verlag H. Oldenbourg-München 92 und Berlin 10, 1922, erscheint wöchentlich. Preis vierteljährlich 5,50 M. — 50 Jahrgänge der Zeitschrift liegen abgeschlossen vor, Ansatze genug, das Geschehene und Gewordene rückblickend zu würdigen, nach neuem Wissen und Werden Ausbchau zu halten. 50 Jahre Entwicklung der so wichtigen und umfangreichen „Gesundheitsmedizin“ ziehen im Spiegel seines ältesten Fachblattes vorüber. Schriftleitung und Verlag haben fassen ein wohnungsgeordnetes Festfest herausgegeben. Einleitend wird eine Darstellung der Entwicklung der Zeitschrift, veranschaulicht durch Statistiken, gegeben. Aus der großen Zahl der eingelaufenen Glückwunschschreiben wird eine Anzahl wiedergegeben. Wir finden darunter den Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes, den Präsidenten der Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene, den Deutschen Verein für öffentliche Gesundheitspflege und viele weitere prominente Namen. Prof. Dr. Brügge schreibt über das Verhältnis zwischen „Gesundheits-Ingenieur“ und den Technischen Hochschulen. Prof. Dr. Sellmann über die berufliche Stellung der Gesundheitsingenieure. Prof. Dr. Abel schildert die Entwicklung der Gesundheitsmedizin in den letzten 50 Jahren. Weiterhin enthält das Heft folgende Aufsätze: Prof. Dr. Gröber, Entwicklungsmöglichkeiten für die Belüftung in Städten; Direktor C. Lint, Aufgaben auf dem Gebiet der Wasserversorgung; Dr. Imhof, Die städtische Wasserversorgung Ende 1927; Baurat Erhard, Der Ingenieur in der Stadterneuerung. Das Heft wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Verantwortlich für Handel und Wirtschaftspolitik
Dr. jur. H. Henkel.

Berlin, den 13. Januar 1928.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark
= Goldmark.

[illegible]

	13. 1.	12. 1.		13. 1.	12. 1.
Alexanderwerk	69,0	66,5	Disch. Schachtbl.	115,5	115,5
A. O.	92,0	119,0/120	Disch. Welle	75,5	80,0
Anelo Upano	97,0	97,0	Dirigierwerk	90,0	90,0
Anhalt Kohlen	117,0	112,7	Dynam. Nobel	135	133,97
Assens. Nürb. M.	120,0	118,7	E. Licht u. Kraft	2,0	2,0
Balken. Masch.	180,0	181,0	Eschweil. Werk	218	193,0
Berg. Barm.	102	102	Est. Steinhölz	277	285,0
Daroper. Walz	104	103	Ferr.-Industrie	270	275,75
P. Bemberg	433	452,0	Friedrichsh. Kali	100	1,7
Bergmann. Elektr.	151,5	1,7	Flint. Cylindern	127,75	120,0
B. K. H. M.	9,0	9,0	Flint. Cylindern	127,75	120,0
Br. Maschinlen	180	180	German. Stahl-2.	203	203,0
Grunt. u. Brk.	184,5	183,5	Ges. f. elektr. Unt.	203	201,0
Guhrs. Eisen	104,67	104,73	Glam. Schalte	103,0	102,0
H. K. H. M.	104,67	104,73	Glockenstahl	33	33,0
Herr. Wasser	104,67	104,73	T. Goldsch. 100	100	110,0
Chem. Gelsenk.	88,0	81,0	Grl. Waggon	80,5	80,0
Jaime Motoren	91,25	84,0	Hackethal Drahf.	100	110,0
Wassersch. Gas	117,0	117,0	P. H. Hammeren	140,5	10,12
Disch. Erdöl	104	106,75	Hanna. Masch.	68,0	68,0
Disch. Kalkwerke	22	22			

[illegible]

Rhein. Braunk.	19. 1.	12. 1.	Tuchl. Aachen	19. 1.	12. 1.
Rhein. Steinh.	248.78	24. 5.	Ver. D. Nieköhl.	189. 1.	181. 1.
Rhegrdt. Rheinl.	185. 573		Ver. Glanstaal	178. 1.	178
Riesbeck Montan		16. 5.	Ver. Stahlwerk	168. 1.	168
Rodderbruch	633	633.	Ver. Zyo u. Wiss.	190. 1.	190
Rottgrub. Hütte			Vogel Tel.-Draht	17. 8	17
Röhrgraben	99. 623	1. 5.	Vögel u. Hälner	160. 1.	160
Sachsenwerk	126. 5	126.	Wanderer	232.	217. 5
Sarotti Schok.	105. 75	105.	Warstein-Gruben	138.	138 23
Schl.Berg.z.Zink	130.	132	Weselin s. Hohn	194. 78	129
Schöckelberg			Wessell Porzell.	387.	37. 5
Siegl. Chem. Anst.			Westf. All.	161. 1.	161
Hugo Schenk	116. 78	116.	Westf. Eisen- u. Draht		83. 5
Herrn. Schok.	62. 9	180	Westf. Kunsfer	86. 73	86. 78
Schuckert u. Co	191. 23	180	Wick. Porz. Zent.	135	135
Schöckelberg		253. 73	Wittener Guß.	1. 6	1. 6
Schütz. Chem. Anst.	48.	48.	Zellstaal	168. 53	168
Seiflin. Vulkan					
St. Kilmann	170. 78	168			
St. Röhren		75. 85			
Tölgel. Hütte	75.	75.			

Um so mehr muß
von Guérards den
die Herden gegangen
„Vayrliche Volkspar
„Es hat keinen E
merlungen von Guér
Verhältnisses der Jem
form im Lager der
beinlich berühr
es bei der durch das
Weise derkürzten Zel
keinem der beiden Ze
zu machen. Die K
Deutsche Zentru
kaufische Partei.
Reichstagsmars.
Verfassungsp
Ritterspruch. S
Schritt weiter gelang
selbige Reich
Zentrumsliste zu